Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1842

117 (30.4.1842)

Visual Library

Beilage zur Karlsruher Zeitung Nr. 117.

Samstag, den 30. April 1842.

Frankreich.

Paris, 24. April. Der legitimistische Schriftsteller Nettement wird nächstens unter dem Titel: „Royalistische Erklärung“ ein Werk veröffentlichen, in dem sich auch eine Botschaft befindet, welche die französische Regierung im September 1829 an ihren Botschafter in Petersburg, den Herzog v. Mortemart, gerichtet. In dieser Botschaft wird die Politik geschildert, welche Frankreich zu befolgen habe, im Fall die Türkenherrschaft in Europa auf irgend eine Weise ein Ende nehmen sollte. Es heißt in dieser Botschaft unter Anderem: „Die Interessen der Kabinette von Paris und von Petersburg sind in dieser Frage gleichsam identisch. Bei einer gemeinschaftlichen Reorganisation in Folge der Zerstückelung des osmanischen Reichs verlangt Frankreich für seinen Theil die belgischen Provinzen zu erhalten, wie Holland sie besitzt, bis zur Linie der Maas und des Rheins, so wie auch im Elsaß die Gränzlinie wieder zu bekommen, welche man ihm im Jahr 1815 genommen hat. Rußland kann es nur gern sehen, daß wir eine Erwerbung machen, die uns neue Mittel des Widerstandes gewährt gegen das zunehmende Uebergewicht einer benachbarten Macht, die ihm eben so lästig ist wie uns. Ich muß noch ein Wort hinzufügen über den Antheil, der unter der Voraussetzung einer Theilung für Frankreich bestimmt ist: es wäre möglich, daß derselbe dem Kabinet von St. Petersburg beträchtlich erschiene. Sollten Sie, Hr. Botschafter, bemerken, daß er diesen Eindruck mache, so können Sie die Ansprüche hervorheben, die wir auf eine günstige Behandlung haben. Sie werden an das Opfer erinnern, das wir in der griechischen Sache gebracht, an unsere Expedition nach Morea, an die Subsidien und an die Unterstützungen aller Art, die wir den Griechen ertheilt. Wenn ein definitives Arrangement die orientalischen Angelegenheiten beendet, ist es billig, daß die andern Mächte, welche die größten Opfer gebracht haben, um dasselbe herbeizuführen, sich vortheilhafter behandelt sehen, als die übrigen. Sie werden auch hervorheben, daß wir die einzigen sind, die im Jahr 1815 keine Erweiterung des Gebiets erlangt, und daß wir uns deswegen in einer verhältnißmäßig weit ungünstigern Stellung befinden, als vor der Revolution. Sie werden endlich hinzufügen, daß Frankreich und Rußland dergestalt liegen, daß alle politischen Vortheile, die wir etwa erlangen möchten, Rußland nützlich werden und zur Folge haben, das Bundesband in Europa zu verstärken. In keinem Falle könnte Frankreich dulden, daß England, Preußen und Oesterreich sich vergrößerten, wenn es nicht selbst seine Gebietsstärke vermehrte. Sonst würde es das im wiener Kongreß zu seinem Nachtheil schon so sehr geschwächte politische Gleichgewicht als gänzlich vernichtet betrachten. Das hieße ihm den Rang nehmen, den zu behaupten nicht blos die Würde des französischen Thrones und die Nationalehre, sondern auch das Interesse der Selbsterhaltung gebieten. Se. Maj. will von keiner Erweiterung des Gebiets nach Italien hin etwas wissen; diese könnte nur auf Kosten Ihres Schwagers, des Königs von Sardinien, stattfinden, und das hieße uns einen Krieg mit Oesterreich zuziehen.“ (L. A. Z.)

Paris, 21. April. Das Kabinet ist gesonnen, den Vorschlag der Eisenbahnkommission nachdrücklich zu bekämpfen. Zu diesem Ende wurde gestern Abend im Hause des Hrn. Fulchiron eine Versammlung der conservateurs bornes, wie man jetzt die ultra-ministeriellen Deputirten nennt, abgehalten, worin entschieden wurde, daß man die Annahme des Eisenbahnprojekts des Herrn Teste einfach ohne Zusätze und ohne Amendements betreiben werde. Die Eisenbahnkommission ihrerseits beharrt fest auf ihrem Projekt und organisirt gegen die Absichten des Kabinets eine energische Opposition. — Der Marquis Aguado hinterläßt seinen vier Kindern ein reines Vermögen von 65 Mill. Fr. Die andern Summen, die hier und dort einzutreiben sind, werden mehr als 10 Mill. betragen. Unter den pariser Journalen, welchen das Absterben des Hrn. Aguado sehr nachtheilig seyn dürfte, nennt man den „Courrier français“, dessen Eigenthümer, Hr. Lapelouze, ein Busenfreund des Hrn. Aguado, mit dem Gelde des letztern den „Courrier“ unterhielt. Die Finanzzustände des „Courrier“, des „Commerce“ und des „Temps“ sollen sehr prekär geworden seyn. (A. Z.)

§† Paris, 26. April. (Korresp.) Die im heutigen „Moniteur“ stehende Ordonnanz, welcher zufolge Hr. Lacave Laplagne zum Finanzminister ernannt wird, machte mit einem Male dem ganzen Gerede von einer Kabinetsänderung ein Ende. Man ist mit der Wahl des neuen Finanzministers zufrieden. — Ueber die Eisenbahnangelegenheit waltet in Frankreich ein eigenes Geschick ob: selbst der Tod mischt sich in die Sache. Der gestern nach Humann's Tode ernannte neue Finanzminister, Hr. Lacave Laplagne, welcher schon unter dem Kabinete Molé denselben Posten bekleidete, theilt in vielen und wesentlichen Beziehungen die Ansichten des verewigten Humann nicht, so daß hinsichtlich der Schienenwege, welche einen so bedeutenden Kostenaufwand verursachen, gewiß eine ganz neue Berechnung wird stattfinden müssen. Hrn. Passy sind, ehe Hr. Lacave Laplagne zur Sprache kam, Anträge gemacht worden, Humann's Nachfolger zu werden; wie es scheint, will er — Passy — aber aus persönlichen Rücksichten seine gegenwärtige Stellung nicht aufgeben. Glücklicherweise ist so eine Ministerkrisis vermieden worden, ja der 29. Mai steht jetzt vielleicht fester, als vor dem Trauerfalle. Es ist hier eben so selten, einen Minister auf seinem Posten sterben zu sehen, als (früher wenigstens) in Konstantinopel. Seit Casimir Perrier's Tod ist kein solcher Fall vorgekommen. Wie ein Flugfeuer ging die Nachricht vom Hinscheiden Humann's gestern in Paris herum, und die Theilnahme war wirklich allgemein; Hr. Humann muß übrigens eine Ahnung von seinem herannahenden Ende gehabt haben, denn er sagte zu einem seiner höheren Untergebenen, daß es mit ihm zur Neige gehe, da er sich erschöpft und abgemüht fühle. — Marschall Soult war gestern so erschüttert bei Monceys Begräbniß, daß er kaum die Gedächtnißrede halten konnte. In der That haben die bedeutenden Trauerfälle seit 14 Tagen für Jedermann etwas eigen Erschütterndes. Das Grab scheint sich die ausgezeichnetsten Männer auserlesen zu haben — Marschälle, Minister, Journalisten und Bankiere. — Wie es scheint, ist die vom „Courrier de Lyon“ gegebene Nachricht von der Abreise des Marquis v. Dalmatien aus Turin und somit der angegebene Beweggrund derselben nicht wahr. — Der Hof hat die Sommerresidenz Neuilly gestern noch nicht bezogen, indem Gegenbefehl ergangen ist. Man glaubt, daß der Residenzwechsel erst nach dem ersten Mai stattfinden werde. — Seit 1830 sind in den französischen Pflanzungen 36,969 Sklaven freigelassen worden. Man hat berechnet, daß, um alle Sklaven in den französischen Kolonien zu befreien, wenn in demselben Verhältnisse fortgefahren würde, fast ein Jahrhundert darüber hinginge. Die Regierung bestrebt sich jetzt vorzüglich, Weiber und Kinder frei zu bringen. — Die Präfekten haben, versehen mit den nöthigen Verhaltungsweisungen zu den bevorstehenden Wahlen, Paris wieder verlassen. Es ist noch nicht gewiß, daß die Auflösung anfangs Juli stattfindet, weil noch zu viele Gesetzesentwürfe von der Kammer zu erledigen sind und die Pairskammer ebenfalls im Rückstand ist.

§† Deputirtenkammersitzung vom 26. April. Es waren wenig Abgeordnete anwesend. Man bemerkte nur die HH. Teste und Cunin Gridaine auf der Ministerbank. Nachdem einige Bittschriften von lokalem Interesse auf den Kammertisch gelegt worden, begann die Verhandlung über die Eisenbahnentwürfe. Der erste Redner, Hr. Grandin, sprach gegen den Gesetzvorschlag, indem er an den Entwürfen nichts als Tadelnswerthes finde. Der auf ihn folgende Redner sprach zu Gunsten des Entwurfes. Gegen 3 Uhr Nachmittags traten Hr. Guizot, Hr. Duperré und Hr. Martin in die Kammer, und bald folgte ihnen der Rathspräsident in Begleitung Hrn. Lacave Laplagne's, des neuen Finanzministers. Gaulthier de Rumilli sprach sodann zu Gunsten der Eisenbahnentwürfe. Hr. Fould erklärte sich zwar den Eisenbahnen auch geneigt, kann aber nicht umhin, die Lage der Finanzen in Betrachtung zu ziehen, d. h. auf die Mittel und Wege, welche zum Bau der Bahnen erfordert werden, bedacht zu seyn; auf den Jahren 1840, 1841 und 1842 laste ein Defizit von 300 Millionen. Die Staatsbauten, welche durch das Gesetz vom 25. Juni 1841 angeordnet worden seyen, hätten eine Ausgabe von 501 Mill. Fr. verursacht. Algerien erheische eine Armee von 78,000 Mann auf dem Kriegsfuß und bald werde die Regierung einen Kredit für den algierischen Hafenbau fordern, und auf diese Weise werde man die Ausgaben um 475 Mill. vermehren. Nicht 1600 Millionen, sondern 2000 würden die Eisenbahnen, so wie sie die Regierung vorgeschlagen habe, kosten. Die Sitzung dauerte noch beim Postabgang. — Wenn die Debatten so fortgeführt werden, wie heute, so kommt es vor 14 Tagen zu keiner Abstimmung. Ein jeder Redner gibt seine Ansichten der ganzen Länge nach preis. Morgen wird ein neuer Gesetzentwurf eingebracht werden bezüglich der Erbauung einer Eisenbahn von Rouen nach Havre. Der Staat leiht der Kompagnie 10 Millionen Fr. und gewährt ihr einen Zuschuß von 8 Millionen. Man sieht, daß die Regierung zur Förderung der Sache nichts vernachlässigt. — 5proz. 119 Fr. 50 Ct., 3proz. 81 Fr. 45 Ct.; spanische aktive Schuld $25\frac{1}{2}$ à $\frac{5}{8}$. Es sind heute bedeutende Einkäufe gemacht worden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

[A 702.1] Karlsruhe. (Nachricht.) Die Geistlichen und Kirchenfreunde werden anmit davon benachrichtigt, daß die früher auf den 4. Mai d. J. bestimmte Versammlung wegen des unmittelbar darauf folgenden Himmelfahrtsfestes erst später, und zwar am 17. Mai d. J., Morgens um 9 Uhr, zu Söllingen gehalten werden soll. Die zur Besprechung festgesetzten Gegenstände sind:

1) Theorie des Kirchenregiments.
2) Ueber das Konfirmationsalter.

Karlsruhe, den 28. April 1842.

Der erwählte Vorstand:
August Hausrath.

[A.574.3] Karlsruhe. (Gesuch.) Ein Schriftverfasser in einer Amtsstadt des Mittelrheinkreises sucht einen Arbeits-, beziehungsweise Schreibgehülfen, wo möglich in der Person eines schon einigermaßen geübten Rechtspraktikanten, für welchen je nach dessen Qualifikation ein bis auf 500 fl. sich belaufender Gehalt bestimmt ist.

Bewerber um diese Stelle, welche gleich jetzt oder innerhalb eines Vierteljahres angetreten werden kann, wollen sich mit ihren an A. Z. adressirten Schreiben an das Kontor der Karlsruher Zeitung wenden.

[A.675.1] Rheinsheim. (Eichenrindenversteigerung.) Auf

Montag, den 2. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

werden 20 — 25 Klafter junge Eichenrinden aus dem hiesigen Gemeindewald auf dem Platz öffentlich versteigert.

Rheinsheim, den 26. April 1842.

Bürgermeisteramt.
Hormuth.

vdt. Brecht.

[A.602.3] Roth, im Amt Philippsburg. (Bauakkordversteigerung.) Auf

Dienstag, den 10. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden die Bauarbeiten für ein Schul- und Rathhaus auf dem Rathhause in Roth an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Die Arbeiten bestehen nach dem Ueberschlag

1) Maurerarbeit	4872 fl.	50 kr.
2) Schieferdeckerarbeit	310 fl.	28 kr.
3) Steinhauerarbeit	1071 fl.	36 kr.
4) Zimmermannsarbeit	2288 fl.	15 kr.
5) Schreinerarbeit	962 fl.	52 kr.
6) Schlosserarbeit	908 fl.	42 kr.
7) Glaserarbeit	295 fl.	58 kr.
8) Tüncherarbeit	319 fl.	7 kr.
9) Pflasterarbeit	53 fl.	20 kr.
Summa	11,083 fl.	8 kr.

Riß und Ueberschlag können täglich bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt eingesehen werden.

Roth, den 18. April 1842.

Bürgermeisteramt.
Vetter.

vdt. Thoma,
Rathschreiber.

[A.679.3] Bretten. (Verkaufsanzeige.) Zu billigen Preisen ist zu verkaufen eine vollständige Einrichtung zur Essigsiederei, als:

10 Stück Zugfaß von 7 bis zu 20 Ohm,
mehrere Lager- und Transportfässer, ferner
Oelfässer zu 2 à 10 Zentner.
1 holländische Tabakschneidebank,
1 gutes Wiegenmesser.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

C. F. A. Paravicini in Bretten.

[A.615 2] Bruchsal. (Waarenversteigerung.)

Dienstag, den 3. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden in dem hiesigen Lagerhaus

ca. 2500 Pfund weißer Zucker in Sorten und Papierloosen, Brocken und etwas Brosam bestehend,
ca. 860 Pfund rein schmeckender Kaffee,
ca. 89 „ Java Reis und
ca. 12 „ Mandeln, nebst
6 Maltersäcken,

einer öffentlicher Versteigerung ausgesetzt.

Die Waaren werden dem Meistbietenden sogleich losgeschlagen und übergeben, wogegen derselbe den Steigerungswerth sogleich baar zu bezahlen hat.

Zu dem Versteigerungsakt werden die Kaufliebhaber hiermit höflichst eingeladen.

Bruchsal, den 21. April 1842.

In Auftrag:
Taxator
Franz Creuzburg.

[A.456.3] Nr. 8310. Rastatt. (Entmündigung.) Wallburga Schmitt, ledige Bürgerstochter von Kuppenheim, geboren den 3. Mai 1821, wird hiermit wegen Geistesschwäche entmündigt, und unter Kuratel des Gemeinderaths Anton Walz daselbst gestellt.

V. P. W.

Rastatt, den 8. April 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Schaaff.

[A.653.3]

Gastwirthschafts-Eröffnung
des
Hofes von Holland in Mannheim.

Der Unterzeichnete beehrt sich, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er seinen wohleingerichteten Gasthof, welcher dem Freihafen gegenüber in der Nähe des Landungsplatzes der Dampfboote gelegen ist,

den 1. Mai dieses Jahres

eröffnen werde. Man ladet das verehrliche Publikum hierzu höflichst ein, und verspricht prompte und billige Bedienung.

Mannheim, den 19. April 1842.

Karl Wüstner.
Geschäftsführer F. Gutmann.

[A.559.8] Zürich.

Gasthofsempfehlung.

HOTEL DU LAC
in Zürich.

Dieser neugebaute Gasthof liegt unmittelbar am See, in der schönsten Lage der Stadt, bei dem Stapelplatze der Dampfschiffe, nahe bei der Post, und bietet von dem größten Theile seiner Zimmer, von sechs Balkonen und einem schönen Belvedere das reizendste Panorama von dem See, den Umgebungen, den Alpen und Schneegebirgen. Er gewährt auch alle Vorzüge, die hinsichtlich der Bequemlichkeit und Eleganz wünschbar sind — größere und kleinere Appartements, so wie einzelne Zimmer — Table d'hôte, service particulier — geschlossene Remise, Equipage zur gefälligen Benutzung — kurz Alles ist nach dem Wunsche der reisenden hohen Familien sowohl, als einzelner Personen berechnet, in deren Zutrauen sich ergebenst empfehlen

BILHARZ & MEYER.

Literarische Anzeigen.

[A.701.1] Freiburg. So eben ist erschienen:

Die **dritte unveränderte Auflage** von dem

Südteutschen Schulfreunde.
Ein Lese- und Unterrichtsbuch für katholische Schulen.

20 enggedruckte Oktavdruckbogen. Preis 20 kr. ungebunden, 24 kr. gut in Pappendeckel gebunden.

Die erst vor einigen Wochen fertig gewordene zweite Auflage des südteutschen Schulfreundes war bereits vor Vollendung des Drucks durch die eingegangenen zahlreichen Bestellungen vergriffen, so daß unverzüglich ein neuer dritter Abdruck veranstaltet werden mußte, der die Presse so eben verlassen hat.

Diese Nachricht möge zur Entschuldigung dienen, daß die uns in jüngster Zeit zugekommenen Bestellungen auf dieses Lesebuch nicht so schnell und pünktlich als gewöhnlich ausgeführt wurden.

Freiburg, den 20. April 1842.

Herder'sche Verlagshandlung.

[A.699.1] Nr. 14,049. Heidelberg (Schuldenliquidation.) Gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Steinhauers Johann Heinrich Werner von Nußloch haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 21. Mai d. J.,
Vormittags 7 Uhr,

anberaumt.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, welche sie geltend machen wollen, unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, und es sollen die Nichterscheinenden in Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Heidelberg, den 22. April 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Metzger.
vdt. Chevalier.

[A.618.3] Nr. 4237. Konstanz. (Schuldenliquidation.) In Sachen mehrerer Gläubiger gegen Handelsmann Wüßner von Konstanz, Forderung betreffend, hat man unterm 9. März die Gant eröffnet und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Mittwoch, den 25. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

Tagfahrt angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zwar unter gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden sollen, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Konstanz, den 4. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Pfister.

[A.662.3] Nr. 9304. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Gegen Zusan Wenkert von Windschläg ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 19. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Offenburg, den 23. April 1842.

Großh. bad. Oberamt.
v. Laroche.

[A.654.3] Nr. 8577. Staufen. (Schuldenliquidation.) Gegen Joseph Hilfinger, Alt, von Kirchhofen haben wir Gant erkannt, und zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Donnerstag, den 19. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, wobei alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und unter gleichzeitiger Vorlage der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen haben. Dabei verbindet man die Anzeige, daß bei dieser Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, mit dem Beisatze, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Staufen, den 22. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Schindler,
Dienstverweser.

[A.616.1] Achern. (Schuldenliquidation.) Der Bürger Ignaz Stefan von Oensbach hat die Auswanderungserlaubniß nach Nordamerika erhalten.

Es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 2. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt, und alle diejenigen, welche Forderungen oder sonstige Rechtsansprüche an Ignaz Stefan zu machen haben, mit dem Bemerken anher vorgeladen, daß ihnen bei ihrem Ausbleiben zu ihren Forderungen nicht mehr verholfen werden kann.

Achern, den 19. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bach.

[A.517.1] Nr. 9211. Bruchsal. (Präklusivbescheid.) In der Gantsache der Peter Hembergs Wittwe von Bruchsal werden hiermit auf Antrag der Gläubiger alle diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

V. R. W.

Bruchsal, den 12. April 1842.

Großh. bad. Oberamt.
v. Faber.

[A.554.3] Nr. 10,014 Rastatt. (Präklusivbescheid.)

In Sachen
mehrerer Gläubiger
gegen
Karl Geck von Rastatt,
wegen Forderung und Vorzugs,

werden sämmtliche Gläubiger, welche ihre Forderungen in der heutigen Liquidationstagfahrt nicht angemeldet haben, von der Gantmasse ausgeschlossen.

Rastatt, den 15. April 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Ruth.
vdt. Wolff,
Akt. jur.

[A.557.3] Nr. 9333. Bruchsal. (Aufforderung.) Peter Hettmannsperger zu Unteröwisheim hat zur Abwendung des Gantverfahrens darauf angetragen, seine Gläubiger zusammenzuberufen, um mit ihnen einen Borg- und Nachlaßvergleich zu versuchen.

Es wird nun hierzu und zu Richtigstellung des Schuldenstandes Tagfahrt auf

Montag, den 2. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei anberaumt, wozu sämmtliche Gläubiger des Peter Hettmannsperger vorgeladen werden, um sich über den gestellten Antrag zu erklären, widrigenfalls sie als der Mehrheit beistimmend angesehen werden sollen.

Bruchsal, den 14. April 1842.

Großh. bad. Oberamt.
v. Berg.

[A.555.3] Nr. 921. Neustadt. (Straferkenntniß.) Da die Konskriptionspflichtigen

Johann Kaiser von Neustadt,
Gregor Herrmann von Bierthäler,
Karl Egon März von Langenbach,

der diesseitigen Aufforderung vom 1. v. M., Nr. 2842, zur Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht nicht Folge geleistet haben, so werden sie der Refraktion für schuldig gesprochen, und jeder in eine Geldstrafe von 800 fl., nebst den Kosten, verfällt, auch die persönliche Bestrafung auf Betreten vorbehalten.

Neustadt, den 15. April 1842.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
Martin.

[A.591.3] Nr. 8984. Rastatt. (Aufgehobene Mundtoderklärung.) In Folge Kreisregierungserlasses vom 12. d. M. wird die unterm 2. April 1822 gegen Mathias Harlfinger von Steinmauern durch das vormalige Murg- und Pfinzkreisdirektorium erkannte Mundtoderklärung im zweiten Grade aufgehoben.

Deßgleichen wird hiermit die unterm 22. Nov. 1818 vom vormaligen zweiten Landamt Rastatt ausgesprochene Mundtoderklärung Hartfingers im ersten Grad andurch wieder aufgehoben.

Rastatt, den 17. April 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Schaaff.

[A.706.3] Baden. (Entmündigung.) Durch diesseitiges Erkenntniß vom 26. v. M., Nr. 5318, wurde der ledige Jakob Peter von Oos wegen Geistesschwäche entmündigt, und unter die Vormundschaft des Bürgers Egide Eisen daselbst gestellt, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Baden, den 26. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bilharz.
vdt. Bader.

[A.542.3] Nr. 12,317. Heidelberg. (Entmündigung.) Die volljährige Katharina Margaretha Apfel von Dossenheim wurde wegen Geistesschwäche für entmündigt erklärt, und ihr der Bürger und Kronenwirth Heinrich Apfel von Dossenheim zum Pfleger bestellt; was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 8. April 1842.

Großh. bad. Oberamt.
Deurer.
vdt. Milbret,
Polizeikommissär.

[A.647.3] Nr. 3558. Hornberg. (Mundtoderklärung.) Bartholomä King von Purben, Gemeinde katholisch Tennenbronn, wurde wegen leichtsinnigen Lebenswandels und Vermögensverschwendung im ersten Grad für mundtodt erklärt, und Jakob Moosmann von da für denselben als Beistand bestellt, was unter Hinweisung auf L.R.S. 513 öffentlich bekannt gemacht wird.

Hornberg, den 20. April 1842.

Großh. bad. Bezirksamt.
Bausch.

[A.695.3] Nr. 82. Freiburg. (Erledigte Stellen.) In dem Blindeninstitut dahier sind 2 Freiplätze in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich nach Maßgabe des Statuts vom 14. Juli 1841, Regierungsblatt Nr. 26 §. 12, mit ihrem Gesuch an das ihnen vorgesetzte großh. Bezirksamt zu wenden.

Freiburg, den 25. April 1842.

Großh. bad. Verwaltungsrath für das Blindeninstitut.
Rettig.
vdt. Doerffer.

[A.665.2] Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) In eine sehr bedeutende Konditorei Mannheims wird ein wohlerzogener junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre gesucht. Näheres im Kontor der Karlsruher Zeitung.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.